

Schwankungen bis zu 300 m annehmen muß. Natürlich war man bestrebt, möglichst schnell wieder den alten Zustand herzustellen, denn eine enge Verbindung Landestelle - Straße, Straße - Abfahrtsstelle war unerlässlich für den geregelten Fährbetrieb.

Zusammenfassung: Alle drei Fährsysteme müssen zwangsläufig miteinander verbunden gewesen sein. Ob sie nun unter einer Leitung standen und von Straßburg aus dirigiert wurden, ist zwar nicht bekannt, aber doch sehr wahrscheinlich. Jedenfalls waren sie aufeinander angewiesen und mußten aus wirtschaftlichen Gründen sich gegenseitig Boote zum Bau von Fähren ausleihen. Geschichtlich sind alle drei Fähren urkundlich belegt, wenn auch erst vom 12. Jahrhundert an. Ihre Notwendigkeit, möglicherweise in Abwandlungen, ergab sich aber schon sehr viel früher, vielleicht schon im 4. Jahrhundert. Die obere Fahr könnte schon unter römischer Regie bestanden haben.

Die fränkischen Könige, die Bischöfe und der Rat der Stadt Straßburg müssen diese verkehrstechnisch günstige Möglichkeit, die der Rhein hier zur Überfahrt anbot, erkannt und genutzt haben.

Abschließend möchte ich betonen, daß an 5 von 6 Abfahrts- oder Landeplätzen ein Gewässer-, Flur- oder Ortsname mit „-hund-“ in Erscheinung tritt.